

# Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

49. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pfennig, monatlich 22 Pfennig, auschl. Postbefreiungsgebühr. Erscheinungstage des Korr.: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 20. Mai 1911.

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergütungsinferate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 57.

Des Himmelfahrtstags wegen erscheint die nächste Nummer (60) erst am 30. Mai.

## Siebente Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker.

### Dritter Tag.

Bei der fortgesetzten Debatte über die Revision des Tarifs, die wiederum in geschlossener Sitzung erfolgt, erhält als erster Redner der als Gast erschienene Tarifamtssekretär Schliebs das Wort. In zweifelhafte Ausführungen geht er die gestellten Anträge durch, sie auf das eingehendste hinsichtlich ihrer Wirkungen in materieller Beziehung und auf die Gestaltung des Tarifs überhaupt untersuchend. Diese sachkundigen Darlegungen eröffnen neue und bedeutungsvolle Aussichten nach den verschiedensten Seiten. Die maschinelle Entwicklung im Gewerbe spielt eine große Rolle dabei. Auf die in der gestrigen Sitzung berührten Vorgänge greift Redner ergänzend zurück, dabei vorgekommene Ungehörigkeiten ernstlich rügend und verurteilend. Die Tarifinstanzen hätten immer alle Angelegenheiten objektiv und streng paritätisch geregelt. Irrige Voraussetzungen und falsche Auffassungen in Gehilfenkreisen finden eine der wirklichen Sachlage entsprechende Beleuchtung. Die in den letzten Jahren entstandenen Schwierigkeiten werden von Schliebs hinsichtlich ihrer Ursachen und ihrer jetzigen Bedeutung für beide Teile reichlich in ihren Konsequenzen erwohnen. Die Guttenbergfrage streift Redner ebenfalls. Die ganze Situation mahne zu großer Vorsicht und von der Festlegung auf unüberwindbare Forderungen müsse dringend abgeraten werden. Schliebs die Gehilfenschaft besondere Wege in einzelnen Fragen ein, so läme es auch auf Prinzipalsseite dazu. Eine Verständigung mit der Prinzipalsseite werde dadurch sicherlich erschwert. Die Gehilfen müßten jedoch das größte Interesse an einem dem ganzen Gewerbe dienlichen Zusammengehen mit den Prinzipalen haben. Es werde auch diesmal wieder zu einer Verständigung kommen, wenn man sich nicht von richtigen Weg abbringen lasse. Das Gewerbe erfordere starke Organisationen, die nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten müßten, um dessen Gedeihen zu fördern. So würde auch die Tarifgemeinschaft am besten fahren. Nach der sichtlich Eindruck hinterlassenden Rede von Schliebs sprechen noch Mylau, Umbreit (als Vertreter der Generalkommission zur Frage der gewerkschaftlichen Neutralität), Reissner, Steinhardt, Böllin (wiederholt und mit großem Nachdruck), Reismüller (der österreichische Verbandsvorsitzende), Wenzsch und Graßmann.

Die Redner sprechen von ihrem Standpunkt aus zu den in der Tarifangelegenheit angeführten Fragen, begründen die von ihren Mitgliedschaften gestellten Anträge mit den allgemeinen oder den örtlichen Verhältnissen bzw. den besonderen Erscheinungen und einschläglichen Umständen. Wenn auch nicht immer volle Übereinstimmung herrscht und zu den Ausführungen von Schliebs sowie der Stellungnahme der Verbandsleitung auch abweichende Ansichten laut werden, die weitergehende Wünsche bekunden, so wird die Debatte doch in größter Ruhe und Sachlichkeit geführt, und über den Kardinalpunkt: auf friedlichem Wege zu den möglichsten Verbesserungen zu gelangen, herrscht Einstimmigkeit. An dem Verhalten der Prinzipale in einzelnen Orten wird Kritik geübt und betont, daß nicht nur von den Gehilfen gefordert wird. Der Guttenbergbund findet wiederum allseitige Abweisung. Eine kluge gewerkschaftliche Taktik und besonnenes Verhalten der Mitglieder sei das beste Mittel gegen ihn. Die schwierige Frage eines größeren Mitbestimmungsrechts spielt im weiteren Verlauf eine größere Rolle in diesen Ausführungen, unter denen die von Graßmann besondere Beachtung finden. Die vom praktischen Standpunkte des erfahrenen Gewerkschaftsführers diktierten Darlegungen Reismüllers sind für manche Anschauung der Redner, die ihre Forderungen und Erwartungen weiter stecken, ein Korrektiv. Daß der erst kürzlich in Wien eingezogene Guttenbergbund von 16 Mitgliedern schon wieder auf sechs Mann gesunken, der Kassierer „abgereiht“ ist und Übergetretene auf das Verbandsbureau gekommen seien mit der Bitte, sie wieder aus dem Sumpfe herauszuziehen, wird mit großer Heiterkeit aufgenommen.

Die Verhandlungen werden um 2 Uhr vertagt, da am Nachmittag einer Einladung der Hildesheimer Kollegen Folge geleistet wird.

### Vierter Tag.

Die Vormittags- und Nachmittags-sitzung ist wiederum eine geschlossene, da die Tarifdebatte noch im vollen Umfange weitergeführt wird.

Ebel spricht zunächst in längeren Ausführungen über die Forderungen, die als notwendig erachtet werden müssen. Abgeschlossene Verträge müßten unter allen Umständen aufrechterhalten werden, und die Funktionäre tun auch alles in dieser Richtung.

Entgegen einem Antrag auf Beschränkung der Redezeit auf 10 Minuten wird ein Vorstandsantrag auf 15 Minuten Redezeit angenommen.

Kloth, der Vorsitzende des Buchbinderverbandes, gibt einige interessante Erfahrungen aus der Tarifbewegung seines Verbandes zum besten.

Knie und Proj machen bemerkenswerte Mitteilungen.

Schliebs geht nochmals auf die erhobenen Einwände ein, sie widerlegend oder an der Hand des Tarifs richtigstellend. Man solle Vertrauen zu den Vertretern haben, und wenn man seine Ratsschlüsse befolge, würde die Tarifrevision auch einen geblühenden Ausgang nehmen.

Böllin tritt einzelnen Äußerungen und Wünschen der Redner in aufklärender Weise entgegen, das Mögliche und Unmögliche darin scharf beleuchtend.

Hof, Ulgner, Hannack, Wagner sprechen über die Erwartungen ihrer Mandatgeber und bringen dabei verschiedene Bedenken vor.

Wohlfenstein, der ungarische Vertreter, erklärt, die deutschen Kollegen könnten volles Vertrauen zu ihrer Verbandsleitung haben. Der von ihr eingenommene Standpunkt sei nicht radikal, aber durchaus logisch und richtig. Die Gehilfen tragen nicht selten zu Verschlechterung bestehender Verhältnisse bei. Seine Schilderungen über die letzte ungarische Tarifbewegung und die Taktik der ungarischen Kollegenschaft dabei sind recht lehrreich.

Nachdem Frau Thiede über ihre Erfahrungen bei der Schaffung des Hilfsarbeitertarifs gesprochen, wobei das Verhalten der Dresdener Prinzipalität und der darüber entstandene Konflikt besondere Erwähnung findet, der Unterstützung des Tarifamts und des Verbandes der Deutschen Buchdrucker in bestimmten Fällen auertennend gedacht, einige Aussprüche auf ihre bevorstehende Tarifrevision eröffnet, Schliebs lobt die Stellungnahme der Tariforganisation der Buchdrucker dazu präzisiert, Böllin befrichtigende Erklärungen in dieser Angelegenheit abgegeben, verbreitet sich Bücher von Hilfsarbeiterverbände nochmals über die Wünsche seiner Organisation in der Tariffrage und läßt sich über annehmbarste Regelung einiger offener Fragen aus. Usdbann kamen die Spartenvertreter zum Worte.

Luid spricht für die Maschinenseher und erläutert, worauf sie den Hauptwert legen.

Teichmann (Berlin) geht auf die erhobene Statistik der Stereotypen und Galvanoplastiker ein, bittet die Funktionäre um größere Berücksichtigung seiner Sparte und begründet deren Anträge.

Oberlüber spricht für die besonderen Forderungen der Korrektoren unter Schilderung von deren Arbeitsverhältnissen.

Görner erhält noch als Vertreter der Maschinenmeister das Wort. Wie seine Vorredner, geht auch er auf die speziellen Verhältnisse seines Berufs ein und spricht zu den besonderen Anträgen dieser Sparte.

Böllin teilt hierauf mit, daß noch 36 Redner eingezeichnet seien und geht in großen Zügen den Verlauf der Tarifdebatte bis jetzt durch. Sie habe viel Klärung und die Stimmung der Delegierten nach langem Gerede und Wider zum wahren Ausdruck gebracht. So sollte auch in den Versammlungen und sonst in den Mitgliederkreisen für die richtige Auffassung der Dinge gesorgt werden. Die von einer siebengliedrigen Kommission ausgearbeitete Entschliessung entspreche durchaus der Meinung der Generalversammlung und sei nur zur Annahme zu empfehlen. Diese Resolution wird auch mit allen gegen eine Stimme angenommen. Sie lautet:

Nach eingehender Erörterung der gewerblichen Lage und der organisatorischen Verhältnisse beschließt die siebente Generalversammlung des Verbandes der Deut-

schen Buchdrucker, daß die Gehilfenschaft in den noch einzuberufenden Tarifkreisversammlungen eine Revision des Tarifs beim Tarifamte zu beantragen und daß sie als wesentliche Spezialanträge einzureichen hat: 1. eine Revision der §§ 4 und 16, die den verteuerten Lebensbedingungen der Gehilfen Rechnung trägt und deren materielle Lage aufbessert. 2. Eine Revision des § 1, die eine den Verhältnissen unfreies Gewerbes angepasste Arbeitszeitverkürzung zum Ziele hat. 3. Eine Revision des § 6, die einer weiteren Einschränkung der Überstunden in wirklich wirksamer Weise Rechnung trägt. 4. Eine der Prozentziffer der Arbeitslosen entsprechende Umänderung des § 13. 5. Eine zweckmäßigere Ausgestaltung der Arbeitsnachweise in bezug auf größere Wirksamkeit derselben. Im übrigen erklärt sich die Generalversammlung ausdrücklich bereit, die der Hebung des Gesamtgewerbes dienende Tarifgemeinschaft weiter festigen und ausbauen zu helfen und dadurch den Prinzipalen die Möglichkeit zu sichern, den begründeten Anforderungen der Gehilfenschaft gerecht werden zu können.

Im weiteren findet noch die folgende Resolution einstimmige Annahme:

Die siebente Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker nimmt Kenntnis von den in der laufenden Tarifperiode erfolgten kontraktlichen sowie der Nichtanerkennung eines tarifamtlichen Urteils. Sie spricht ihre schärfste Mißbilligung über solche Vorkommnisse aus und verlangt unter allen Umständen von den Mitgliedern des Verbandes die vollste Anerkennung der tariflichen Institutionen und Unterwerfung unter die Rechtsprechung derselben. Wegen Mitglieder, die solche Verstöße sich zuschulden kommen lassen, soll der Verbandsvorstand nach den statutarischen Bestimmungen vorgehen. Die Generalversammlung erwartet von der Prinzipalität, daß sie den zum Teil aus der technischen Entwicklung hervorgerhenden Schwierigkeiten für die Organisation und deren Leitung Rechnung trägt und sie entsprechend würdigt. Damit schließt die Sitzung.

## Das Buchgewerbe im Auslande.

**Romanische Schweiz.** Der Jahresbericht des Zentralvorstandes für 1910 liegt nun gedruckt vor. Die Berichtsperiode war arm an großen Ereignissen, das Organisationsleben glückte im großen und ganzen in ruhigen Bahnen. Was schon daraus hervorgeht, daß der Bestand der Widerstandskasse um 11470,42 Fr. stieg. Er beträgt jetzt 41336,62 Fr. In Streikunterstützung wurden nur 165 im Inlande (Genf) und 187,50 Franken für Brüderverbände benötigt. Dagegen ging der Kassenbestand für andre Unterstüßungen (durch gesteigerte Krankheit und Arbeitslosigkeit) um 1259,07 Fr. zurück und betrug am 1. Dezember 1910: 47600,48 Fr. bei einer Einnahme von 43840,05 Fr. gegenüber den Ausgaben von 45099,12 Fr. Auch die Einnahmen des Verbandsorgans zeigen eine kleine Verminderung, doch konnten auch die Ausgaben für dasselbe beschränkt werden. Die opferfreudigen Kollegen der Redaktionskommission vergüteten zugunsten der Widerstandskasse auf ihre Entschädigung. Von nennenswerten Konflikten ist eigentlich nur der in Genf mit der Zeitung „La Tribune de Genève“ anzuführen. Das glückliche Resultat des über diese Zeitung verhängten Boykotts schien am Jahreschlusse den Frieden bringen zu wollen, wurde aber schließlich durch die beiden Zeitungen „Journal de Genève“ und „La Suisse“ vereitelt. Die Mitgliederzahl, die stets sehr starken Schwankungen unterworfen — z. B. 290 zu und 296 abgereifte Kollegen —, stieg um vier und betrug am 1. Dezember 821. Sechs Maschinen dürften gegen 50 in Betrieb sein. Der Sitz des Zentralvorstandes wurde für das neue Jahr von La Chaux-de-Fonds nach Aarau verlegt.

**Großbritannien.** Die englische Bewegung zur Verkürzung der Arbeitszeit hat eine wichtige Wendung genommen. Wie bereits berichtet, kamen im März die Vertreter der provinziellen Buchgewerbeorgani-

fationen mit den Prinzipalvertretern in Leeds zusammen und vereinbarten einen provisorischen Vertrag bezüglich der Arbeitsstunden. Mit jedem Jahre soll eine Stunde Verletzung eintreten, bis im Jahre 1913 in allen Städten der Provinz die Einundfünfzigstundenwoche erreicht ist. Ursprünglich hatten diese Organisationen, als Mitglieder der Federation, beschlossen, gemeinsam mit allen Organisationen des Vereinigten Königreichs für 50 Stunden für 1911 und für 48 Stunden ab 1912 zu kämpfen. Die nun vorgenommene Urabstimmung der Provinzverbände über die Abmachungen in Leeds zeitigte das folgende Resultat:

Verband	Für	Gegen
Buchdrucker	11699	4202
Buchdruckerhilfsarbeiter	369	548
Buchbinder	3620	1470
Buchbinderhilfsarbeiter	234	383
Lithographen	1913	1908
	17835	8511

Mit großer Mehrheit haben somit die Gesellen der beteiligten Verufe Vereinbarungen gutgeheißen, im Gegensa zu den Organisationen der ungelerten Arbeiter. Gleichzeitig wurde vereinbart, daß vor 1913 keine weitere Verletzung der Arbeitszeit gefordert werden darf. Viel ist somit bei diesem Kompromisse nicht herausgefunden, besonders wenn man in Betracht zieht, daß bereits 5300 Gesellen die Einundfünfzigstundenwoche vor Beginn der Bewegung hatten. Andererseits ist aber erfreulich, daß diese Abmachung endlich zu einer einheitlichen Arbeitszeit im Lande führt.

In London wird der Kampf weitergeführt ohne irgendwelchen sichtbaren Fortschritt. Er kostet den Sehern allein jede Woche 2000 Pf. Sterl. Man hofft jedoch, daß in Zukunft alle bedeutenden Aufträge zu den bewilligten Firmen gehen und diese gezwungen sind, doppelte Schichten einzuführen, um die Streikenden unterzubringen. Da der Minister John Burns nichts tun konnte, den Streik zu endigen, hofft man jetzt in lokalen Kreisen, daß der König sein hohes Einfluß gebrauchend wird, um vor der Krönung im Juni die Streiks im Lande zu schlichten. Des „Königs Buchdrucker“ sind nämlich Spottiswoode & Co., die gleich bei Beginn des Streiks „Matten“ einstellten. In dieser Firma wird auch alljährlich „The Printer's Pie“ („Buchdrucker-Zwiebelsuppe“) hergestellt, ein Buch mit wertvollen Beiträgen erster Künstler und Schriftsteller. Der Weintraut dieses Buchs gehört dem Äpfel der Buchdruckerinvaliden und -waisen. Die organisierten Buchdrucker können natürlich in diesem Jahre keine Abnehmer des von Streikbrechern hergestellten Buchs werden.

Der „Daily Herald“ hat einstweilen sein Erscheinen eingestellt, doch wird er bald als stolzer Siegeshebel auferstehen, wenn es genügend intelligente Gewerkschaften in Großbritannien gibt. Was in den zehn Wochen seines Bestehens nicht gelang, die Arbeiterklasse dafür zu interessieren, wird vielleicht in den nächsten zehn Jahren gelingen.

Augenblicklich ist in London eine Bewegung im Gange, die darauf hinczielt, alle Gewerkschaften des Druckwerkes in London zu einer Union zu verschmelzen. Ob diese Idee zur Tatsache wird, dürfte noch eine lange Zeit vergehen.

**America.** Überm großen Leide scheinen die Sehmashinenfabriken und ihre Agenten ihre Lobgesänge auf ihre Maschinen in so hohen Tönen zu singen, daß selbst die Prinzipale davon genug haben. So beschäftigte sich der letzte Kongreß derselben in St. Louis mit diesem Thema. Der Vizepräsident befragte sich, daß die Agenten, um Verkäufe abzuschließen, strupellos vorgehen und sich keine grauen Haare wachsen lassen über die Wahrheit der vielen Vorzüge ihrer Maschinen. Ein Vertreter einer großen Fabrik habe bei der üblichen Lobeshymne die Löhne im Verhältnis zur Produktion so niedrig angegeben und dabei meistertsch alle Mängel der Maschine verschwiegen, daß nicht nur falsche Vorstellungen von dem Herstellungspreis des Maschinenjahres entstehen, sondern auch eine Täuschung von Buchdruckerbesitzern, denen nicht ein tüchtiger Fachmann zur Seite steht, sehr leicht möglich ist. Der Redner schloß, diese Mängel sollten von den interessierten Kreisen aufs energischste bekämpft werden. — Der Den Franklin Club in Cincinnati ging kürzlich in einer Versammlung noch weiter. Bei Kaufabschlüssen von Sehmashinen sollen im Kaufkontrakt alle die Vorzüge enthalten sein und dafür garantiert werden.

In Washington bewilligten die Prinzipale nach Prüfung der Gesellenforderungen den Sehern eine wöchentliche Lohnzulage von ungefähr 6 Mt., so daß der Wochenlohn jetzt 102 Mt. beträgt. Die Typsetzer bekommen 12,50 Mt. mehr (120 Mt. wöchentlich) und die Abteilungsleiter in kleineren Geschäften, die bis jetzt 96 Mt. bezogen, bekommen ebenfalls 120 Mt.

## Korrespondenzen.

**Berlin.** Der Verein aller in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen hielt am 4. Mai seine Jahresgeneralversammlung ab. Wegen der höchst wichtigen umfangreichen Tagesordnung konnten nicht alle Punkte zur Erledigung gebracht werden, es machte sich daher noch eine Vereinsversammlung, die am 9. Mai stattfand, notwendig, die sich mit der Fortsetzung der Tagesordnung beschäftigte. Vor Eintritt in die Tagesordnung der Jahresgeneralversammlung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Hauptverwalter Beyer einen würdigen Nachruf. Die Versammlung ehrte dessen Un-

denken in der üblichen Weise. Der Vorsitzende nahm eingangs seines Berichts Bezug auf ein Schreiben der Zentralkommission wegen der für jüngere Kollegen höchst wichtigen Erlernung der Konston-Monotypie. Immer mehr hält dieselbe ihren Einzug und veranlaßt dadurch den Ausfall der großen Broschürenaufträge. Es muß wiederholt darauf hingewiesen und an die Kollegen appelliert werden, sich mehr um die Erlernung des Gießapparats dieser Maschine zu bemühen. Der Vorstand der Stempel-, Schneider und Graveure wandte sich betreffs Lohnaufbesserungen mit dem Ersuchen an uns, ihre gestellten Anträge zugleich bei unsrer Tarifrevision der Prinzipalität mit zu unterbreiten und -durchzubekommen. Der Gießervorstand und die Gesellenchaft erkennen die Forderungen als vollkommen berechtigt an, vermögen jedoch vor der Hand aus taktischen Gründen dem Verlangen nicht stattzugeben. Der Tarif für Zeilen und Unterscheiden wurde in einer kombinierten Sitzung auf Grund beiderseitigen Entgegenkommens vorläufig bis zum 1. Januar 1912 abgepflegt. Derselbe ist für alle Berliner Schriftgießereien am 1. Mai eingeführt worden. Zum Kassierberichter, der gedruckt vorlag, wurde vom Kassierer hervorgehoben, daß sich durch den guten Geschäftsgang des letzten halben Jahres die Ausgaben für Konstitutionslose verringert haben und daß dadurch ein ziemlich günstiger Abschluß erzielt wurde. Eine Monierung fand nicht statt, es wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der am 28. Februar gewählte Vorstand wurde mit Ausnahme des zweiten Schriftführers einstimmig wiedergewählt. Hierauf fand die Wahl der Revisoren, eines Vertreters zur Gewerkschafts- und eines Mitglieds zur Zentralkommission statt. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Kollegen sowie unsere Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen unter allen Umständen die gesagten Versammlungsbeschlüsse zu respektieren haben. Alsdann gab der Vorsitzende der Versammlung bekannt, daß der Tarifkommission eine Fülle von Anträgen übermiesen worden sei und fünf Sitzungen notwendig waren, um eine Sichtung, Siebung und Formulierung der gleichlautenden Vornehmungen zu können. Er bitte, daß diese Versammlung bei Beratung der Anträge über die einzelnen Punkte keine große Diskussion herbeiführen und von einer eingehenden Beratung absehen möge. Es wurden dann auch nur einige unbedeutende Änderungen vorgenommen.

**Th. Bremen.** In der am 11. Mai abgehaltenen Bezirksversammlung erfolgten zunächst einige Mitteilungen des Vorstandes, wovon folgende ein allgemeines Interesse beanspruchten dürften. Bei der kürzlich erfolgten Neueinstellung von Lehrlingen belieben einige Firmen Seherlehrlinge einzustellen, die in Orthographie und Grammatik nur die Note 3 (Wenigsten) in ihrem Schulzeugnis aufweisen konnten. Auf Grund der Bekanntmachung des Tarifamts betreffs der Gehaltung der Lehrlinge für unsern Beruf glaubte der Vorstand berechtigt zu sein, keine hiesigen Tarifabstände hiergegen vorgehen zu können. Wer aber glaubte, bei den Prinzipalen in dieser Sache im Schiedsgericht Entgegenkommen zu finden, wurde enttäuscht. Sie erklärten, die Note 3 genüge — was ja schon das Wort besage — für die Erlernung unsres Berufs als Seher. Dieses Verhalten der hiesigen Prinzipale steht doch wohl in schroffem Gegensa zu den einigen Klagen über ungenügendes Gehaltsmaterial. Ein Prinzipal hatte sogar einen Lehrling mit höherer Schulbildung und einen anderen eingestellt, der nicht einmal die erste Klasse der Volksschule absolviert! Während nun der erstere die Lehre wieder verließ, wird der letztere nun in die Kunst Gutenbergs eingeweiht. Die von uns bei den Prinzipalen beantragte Errichtung einer sogenannten Lehrlingskommission findet keine Gegenliebe. Sie würde derartige Differenzen ohne weiteres illusorisch machen und im alleseitigen Interesse wirken. Auf Ersuchen des Gauvorstandes erklärte sich die Versammlung mit der Hinausziehung der in diesem Monate vorzunehmenden Gauvorstandswahlen einverstanden, um zunächst erst die Wahl des Gauverwalters abzuwarten. Die Abordnung der Meißelasse erfolgte debattelos, ebenso wurde ein Antrag des Vergnügungskomitees, in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier zu veranstalten, in zustimmendem Sinn erledigt. Als letzter Punkt fand der Bericht vom Goutage seine Erledigung. Die Debatte hierüber war eine sehr lebhaft, gegen die dort gefaßten Beschlüsse erfolgte jedoch kein Widerspruch.

**Dortmund.** Rheinisch-Westfälischer Korrektorenverein. Der am 7. Mai abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung ging vormittags ein gemeinsamer Spaziergang zum Kaiser-Wilhelm-Gain und zur Kronenburg voraus. Zu den Beratungen am Nachmittag waren außer einigen Kollegen anderer Sparten 36 Mitglieder erschienen, von denen auf die Ortsgruppen Dortmund 5, Düsseldorf 5, Elberfeld 5, Essen 13 und Köln 10 Mitglieder entfielen. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Meinholz (Köln) entbot auch der Kollegegangverein „Typographia“ durch den Vortrag des eindrucksvollen Viedes „Gott grüße dich“ den Geschiedenen einen Willkommensgruß, wofür den Sängern bestens gedankt sei. Hierauf wünschten im Namen des Ortsvereins Dortmund und Kollege Schippers und von Seiten des Gauvorstandes Kollege Albrecht (Essen) den Beratungen den besten Erfolg. Außerdem hatten Kollege Müller (Berlin) und die Bielefelder Mitglieder Glückwunschtelogramme gesandt. Nachdem das im vorigen Jahre verstorbenen Kollegen Dmes ehrend gedacht worden war, wurde die Aufnahme neuer Mitglieder vollzogen. Zu dem Jahresberichte, der den Mitgliedern bereits im Januar durch die „Mitteilungen“ bekanntgegeben war, machte der Vorsitzende ergänzende Bemerkungen und betonte, daß bei der im vergangenen Jahre wiederholt unter-

nommenen Werbetätigkeit wohl ein Mitgliederzuwachs zu verzeichnen sei, jedoch entspräche der Erfolg nicht den aufgewandten Opfern an Zeit und Geld. Besonders bei den Korrektoren sei das Werben für die Organisation sehr schwierig, weil hier mit einer großen Zahl Nichtbuchdrucker zu rechnen sei. Der Jahres- und Kasienbericht wurden genehmigt. Während bisher die Ortsgruppen die Werbekosten in ihrem Bezirke zu tragen hatten, hat für die Folge die Hauptkasse den Ortsgruppen einen Zuschuß zu denselben zu leisten. Ferner wurde beschlossen, die „Mitteilungen“ wie bisher erscheinen zu lassen, weshalb sich die Mitglieder zur eifrigen Mitarbeit verpflichteten. Außerdem soll zu Anfang eines neuen Jahres ein Mitgliederverzeichnis veröffentlicht werden. Von der Veröffentlichung der Mitglieder, die mit dem Beitrag ein Vierteljahr im Rückstande bleiben, wurde Abstand genommen. Eine äußerst rege Aussprache hatten die Anträge zum Zweiten Korrektorenkongress im Gefolge. Als Vertreter wurden gewählt die Kollegen Meinholz (Köln), Krauz (Essen), Bernhard (Gann) und als Stellvertreter Lüdecke (Elberfeld). Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Essen statt.

**st. Duisburg.** Unsr fünfste ordentliche Monatsversammlung fand am 13. Mai statt. Der Vorsitzende Paletzki widmete nach Begrüßung der Erschienenen dem verstorbenen Hauptverwalter, Kollegen Wolf Beyer, einen warmen Nachruf. Aufgenommen wurden fünf Kollegen, darunter vier Neuausgelernte. Ein Kollege mußte rückständige Beiträge wegen ausgeschlossen werden. Beschlossen wurde, am Himmelfahrtstag eine Halbtagsstour (vormittags) nach Angermund zu machen. Nach Erstattung des Kasienberichts bewilligte die Versammlung 15 Mt. für die Zentralbibliothek, ferner ein Geschenk für den Invaliden Kollegen Emil Hübel, welcher vor kurzem sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte. Mit den Vorarbeiten für das Johannisfest wurde eine Kommission betraut. Die Fortsetzung der Diskussion über den Goutagebericht führte zu dem Einverständnis mit den Beschlüssen des Goutages. Nach Anhörung des Kartellberichts und kurzer Debatte schloß der Vorsitzende mit einem lebhaften Appell an die Anwesenden, in Zukunft für besseren Besuch Sorge zu tragen, die Versammlung.

**T. Duisburg.** Die Maschinensehervereinigung Rheinland-Westfalens hielt hier am 7. Mai ihre Quartalsversammlung ab. Trotz der überaus wichtigen Tagesordnung waren nur 102 Kollegen erschienen und riigte der Vorsitzende besonders, daß die Mitglieder der Bezirke, wo die Quartalsversammlungen stattfanden, es nicht einmal für nötig hielten, alle an der Versammlung teilzunehmen. Hoffentlich werde hier in Zukunft eine Besserung eintreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Kollege Müller dem verstorbenen Kollegen Adolf Beyer einen warmen Nachruf. Die Versammlung ehrte, das Andenken des Verstorbenen durch Erledigung von drei „Unter-Geschäftliches“ wurde ein Artikel der Zentralkommission und das Resultat der Delegiertenwahl zum Maschinenseherkongresse bekanntgegeben. Gewählt wurden zum Kongresse die Kollegen Dethloff (Hagen) (Monotyp), Kramer (Essen) (Monotyp) und Müller (Essen) (Typograph); als Ersatzmann gilt Kollege Bauer (Düsseldorf) (Monotyp). Eingegangen waren die Jahresberichte verschiedener Vereinigungen. Auf die Artikel „Uebergiftung im Buchdruckgewerbe“ wurde aufmerksam gemacht. Aufgenommen wurden 25 Kollegen. Ein Antrag des Vorstandes, Druckereiverhältnisse und persönliche Angelegenheiten nicht mehr in den Versammlungen vorzubringen, sondern erst den betreffenden Vorständen hiervon Kenntnis zu geben, wurde angenommen. Der technische Berater, Kollege Dethloff (Hagen), wurde einstimmig wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, daß jetzt jeder Bezirk selbst eine technische Kommission zu errichten hat. Zu dem Punkte „Stellungnahme zu den Kongressanträgen“ nahm Kollege Dethloff in ausführlicher Weise das Wort. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Beserate wurden noch einige Anträge gestellt und verschiedene Wünsche vorgebracht. Unter „Verschiedenes“ wurden einige technische Fragen erledigt und das Reskamesthem der Sehmashinenfabriken gebührend gekennzeichnet. Nach Erledigung einiger weniger wichtiger Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

**Erlangen.** Unsr Kollege Hans Fischer konnte am 3. Mai bei voller Rüstigkeit an Rörper und Geist sein 60jähriges Berufsjubiläum begehen und zugleich auf eine 40jährige Geschäftstätigkeit in der Hofbuchdruckerei von Junge & Sohn zurückblicken. In seinem festlich geschmückten Arbeitsplaz wurde der Jubilar beglückwünscht und ihm von Seiten des Geschäftsinhabers Herrn Hermann Junge ein Geldgeschenk überreicht. Auch die Beamten der Firma erfreuten den Jubilar durch Ueberreichung einiger Geschenke. Anlässlich dieses Jubiläums hielt die hiesige Mitgliedschaft am 6. Mai im „Schwarzen Harn“ eine Feier ab, wofolbst nach einer kurzen Ansprache durch den Vorsitzenden dem Jubilar als äußeres Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste, die er sich als Kollege und während seiner fast 45jährigen Verbandsangehörigkeit erworben hat, ein hübsches Geschenk übergeben wurde. Herr Hermann Junge überreichte sodann dem Jubilar unter Hervorhebung seiner erprießlichen, vier Jahrzehnte langen Tätigkeit bei der Firma Junge & Sohn ein vom Deutschen Buchdruckerverein, Kreis V, gestiftetes, künstlerisch ausgeführtes Ehren Diplom. Musikvorträge sowie Darbietungen unsres Gauenvereins „Typographia“ hielten die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in fröhlichster Stimmung beisammen. Es sei hiermit allen Mitwirkenden der beste Dank ausgesprochen.

**Frankfurt a. M.** Die am 8. Mai abgehaltene Bezirksversammlung war wieder einmal nur von einem verschwindenden Bruchteil der Kollegen besucht. Zunächst widmete der Vorsitzende dem auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen langjährigen Hauptverwalter H. Weyer einen kurzen Nachruf. Sein Andenken sowie das des Kollegen Wölz wurde in der üblichen Weise geehrt. Mitgeteilt wurde, daß den arbeitslosen Kollegen, die an den Maschinenversammlungen teilgenommen haben, 2 Mk. Entschädigung ausgezahlt wurden. Daß von einigen Prinzipalpartnern immer wieder versucht wird, die tariflichen Bedingungen zu umgehen, beweist, daß in der hiesigen Druckerei Baumbach einem neuausgelernten Kollegen zugemutet wurde, wöchentlich regelmäßig acht bis zwölf Überstunden für den horrenden Wochenlohn von 23 Mk. zu leisten. Ausgeschlossen wurden zwei Mitglieder. Bei der Aufstellung von Kandidaten zur Gewerkschaftswahl wurden die bisherigen Amtsinhaber mit Ausnahme des Kollegen Schombert, der auf eine Wiederwahl wegen seines Alters verzichtete, einstimmig wieder, neu die Kollegen Futterer, Büchner und Kappeler vorgeschlagen. Hierauf hielt Herr Ingenieur Paul Trenn ein Referat über „Die Kulturgesellschaft Ernst Abbe und ihre Bedeutung für die Gewerkschaften“. Der Referent verstand es in ausgezeichnete Weise, den Wert des gewerkschaftlichen Zusammenstehens vor Augen zu führen. Nach einer kurzen Diskussion wurde hierauf die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

**Sagen i. W. (Vierteljahrsbericht.)** In der Februarversammlung begann Gauvorsteher Albrecht (Essen) mit den für den Ortsverein übernommenen, die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung betreffenden sechs Vorträgen. Der erste Vortrag behandelte das Thema: „Die Brüderschaften und Gefellensverbände als Vorläufer der gewerkschaftlichen Organisationen“. Wegen des im März abgehaltenen Gantags fiel die Versammlung für den betreffenden Monat aus. — In der Versammlung vom 13. April erstatteten die Kollegen Lorenz und Steinmann Bericht über den Gantag. Die Kollegen waren mit den auf dieser Tagung gefassten Beschlüssen einverstanden. Der nun folgende zweite Vortrag des Kollegen Albrecht: „Die Entwicklung der modernen Organisationen bis zum Fall des Sozialistengesetzes“, fand ebenso wie der erste den ungeteilten Beifall der Erschienenen. Für die ausgesperrten finnischen Kollegen hatte der Vorstand 30 Mk. abgezahlt, der Betrag wurde von der Versammlung debattelos nachbewilligt. Zwei neuausgelernte Kollegen wurden einstimmig in unsere Organisation aufgenommen. Eingang der Versammlung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Hauptverwalters Weyer. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen in üblicher Weise. — Lediglich Punkte lokaler Natur waren es, welche die Versammlung am 6. Mai zu erledigen hatte. Der Fassenbericht wurde vom Kollegen Steinmann gelesen, er wies einen Bestand von 120,65 Mk. an. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Ortsvereins wurde ein kleiner Rahmen gefestigt werden. Für die Teilnehmer an der am 11. Juni in Herbolz stattfindenden Bezirksversammlung bewilligte die Versammlung das Jahrgeld vierter Klasse.

**Röthen (Anh.).** Unse am 6. Mai abgehaltene Monatsversammlung hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen, waren es doch recht interessante Angelegenheiten, die auf der Tagesordnung standen. Zunächst war es eine Einteilung der Arbeitszeit für Deuder bei einer hiesigen Firma, die von seiten der beteiligten Kollegen eine scharfe Verurteilung fand. Des weiteren hielt uns Kollege Selmholtz (Leipzig) einen guten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Organisatorische Rück- und Ausblicke“. Der Referent verstand es, den Werdegang des Verbandes nicht nur in historischen Daten uns vor Augen zu führen, sondern auch dessen logische Entwicklung darzustellen. Die Schilderung der Situation in den verschiedenen Teilen des Landes bot dem Redner Gelegenheit zu weiteren Ausführungen, die damit erbeten, daß unser Hauptaugenmerk auf die kommende Tarifrevision zu richten sei, nicht minder auch auf die Generalversammlung, und daß es unbedingt nötig sei, daß Einmütigkeit und Geschlossenheit in unsern Reihen herrsche, daß aber auch unsern Vertretern das nötige Vertrauen entgegengebracht würde, und daß ein reger Versammlungsbesuch und ein tüchtiges Mitarbeiten in den Versammlungen unerlässlich sei. Zum Schluß fand noch die von seiten eines Obermaschinenmeisters geleistete und im Briefkasten der Nr. 49 des „Korr.“ bereits beurteilte Arbeit die geführende Würdigung. Unser Johannisfest wird in diesem Jahr am Orte durch ein Saalfest gefeiert werden.

**Landsberg a. Bsch.** Die hiesige Mitgliedschaft beschloß in der am 30. April abgehaltenen Versammlung einstimmig die Gründung eines Ortsvereins. Gewählt wurden Heinrich Wunn als Vorsitzender, Ludwig Holzmann als Kassierer. Bei der am 13. Mai stattgehabten ersten Versammlung wurde beschlossen, das „Korr.“-Obligatorium für jedes Mitglied einzuführen. Auch wurde der Anschluß an das Gewerkschaftsstatut beschlossen und als Delegierter Kollege Wunn bestimmt. Ferner ist die seit vielen Jahren bestehende Viktualienkasse aufgehoben worden, und erhalten in Zukunft nur noch ausgeheuere und nichtbezugsberechtigten Kollegen Unterstützung. Die Kollegen zeigen ein reges Interesse; hoffentlich bleibt es auch dauernd bestehen. — Am 31. Mai ist uns Gelegenheit geboten, unsern Gauvorstehenden Kollegen Seig (München) hier zu begrüßen. Derselbe wird dabei Gelegenheit nehmen, uns über den Verlauf der Generalversammlung zu unterrichten. Nachbar Kollegen

sind zu dieser Versammlung eingeladen; dieselbe findet im „Oberseiger“ statt.

**e. Mainz.** (Typographische Vereinigung.) In der gut besuchten Versammlung am 13. Mai hielt Herr Karl Beyerich einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Was haben die Handwerker von der Segnmaschine zu befürchten?“ Als alter Segnmaschinenpraktiker verstand es der Redner, dieses ernste Thema erschöpfend zu behandeln und ging besonders auf die Vor- und Nachteile der einzelnen Maschinensysteme ein. Der Referent streifte kurz die Einführung der Segnmaschine und führte an Hand der ausgelegten Muster die großen Fortschritte vor Augen. Daß ein großer Andrang zur Segnmaschine zu verzeichnen ist, sei zu verstehen. Eine gute Allgemeinbildung und reiche Fachkenntnisse seien jedoch Vorbedingung für einen tüchtigen Maschinenseher. Diese sich anzuweihen, mühten alle Kollegen bestrebt sein. Die beste Bildungsstätte seien die Typographischen Vereine. Dem Referate folgte eine kurze Diskussion.

**Menden-Gemein.** Am 7. Mai hielt der Ortsverein Menden-Gemein im Vereinslokale eine außerordentliche Versammlung ab, zu welcher auch die Neheimer Kollegen eingeladen und auch erschienen waren. Der Bezirksvorsitzende Lorenz erstattete ausführlichen Bericht vom Gantag, an welchen sich eine kurze Diskussion angeschlossen. Vorsitzender Schulz dankte dem Redner für seinen allgemein verständlichen Bericht und bedauerte, daß nicht alle Kollegen es für nötig befunden hätten, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

**München.** Verein der Schriftgießer, Stereotypen- und Galvanoplastiker. Unse am 7. Mai stattgehabte außerordentliche Generalversammlung besaß die hauptsächlichsten mit dem kommenden Stereotypkongresse. Kollege Dreiholz verlas die von der Zentralkommission der Stereotypenvereine eingesandte Tagesordnung mit den gestellten Anträgen. Letztere stellte der Vorsitzende zur Diskussion, und wurden dem Delegierten einige Zusatzvorschläge mit auf den Kongreß gegeben. Gewählt wurde einstimmig Kollege Hermann Dreiholz. Vom Vorsitzenden wurde gerügt, daß Kollegen in Anbetracht einer so wichtigen Tagesordnung durch Abwesenheit glänzen. Mit dem Appell an die Kollegen, jeder möge für zahlreichsten Besuch bei unsern sowie in den Verbandsversammlungen rege agitieren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Selb.** Am 7. Mai hielten hier die Kollegen aus Arzberg, Hof, Martredwitz, Minsberg, Schwarzenbach a. S. und Selb eine Versammlung ab, um über das für den Fortbildungs- und Agitationsverein Hof und umliegende Dörfer geplante Johannisfest Beschluß zu fassen. Dieses soll am 25. Juni gemeinsam in Martredwitz gefeiert und Kollege Seig (München), im Verbindungsfall, ein anderer Generalversammlungsdelegierter, erucht werden einen Vortrag zu halten. Mit dem Feste wird eine Druckausstellung verbunden. Als Fahrgeldentschädigung zu diesem Feste sowie zu jeder weiteren Versammlung werden 25 Proz. gewährt. In den in Betracht kommenden Dörfern stehen 50 Verbandsmitglieder, denen gegenüber 25 Mitglieder stehen, die sich auf folgende Dörfer verteilen: Hof 21 (davon sind 20 allein in der Mingselgen Buchdruckerei), Munsfeld 3, Martredwitz 1. Die Zahl der Segnmaschinen in den acht Orten beträgt 7. Die Bibliothek des Ortsvereins Hof, mit reichhaltigen technischen Materiale steht den Mitgliedern zur Verfügung.

**2. Stuttgart.** Der Mitgliedschaftsversammlung am 6. Mai ging eine Versammlung des Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftgießer in Württemberg voraus, um die eingegangenen Anträge zu der am 4. Juni stattfindenden Generalversammlung einer Besprechung zu unterziehen und die Wahl von 45 Vertretern zur Generalversammlung vorzunehmen. Der Vorsitzende hob hervor, daß das Statut einer Revision zu unterwerfen sei schon aus dem Grunde, weil die Zuschußunvaliderkasse aufhören müsse zu existieren, da das Restvermögen bis auf etwa 3000 Mk. zusammengeschmolzen wäre. Die Diskussion über die einzelnen Punkte war eine rege, die Ansichten über den Verbrauch des Restvermögens waren geteilt. Zur Wahl der Vertreter zur Generalversammlung gab der Vorsitzende bekannt, der Vorstand mache den Vorschlag, die 45 mit der höchsten Stimmzahl als Delegierte zum Gantag Gewählten als Vertreter zur Generalversammlung zu betrachten. Dem Verlangen aus der Mitte der Versammlung, die Namen der Betreffenden zu verlesen, um es sehen zu können, ob dieselben auch anwesend seien, wurde stattgegeben und festgestellt, daß eine Anzahl teils mit, teils ohne Entschuldigung fehlte. Der Vorschlag des Vorstandes fand einstimmige Annahme. Hiermit war die Tagesordnung erledigt, die Versammlung geschlossen und nach kurzer Pause wurde die Mitgliedschaftsversammlung eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in herzlichen Worten der verstorbenen Kollegen Jöler und Kessensow sowie des Hauptverwalters Weyer, dessen Verdienste um den Verband während seiner langjährigen Tätigkeit besonders hervorhebend. Die Versammlung ehrte das Gedenken an die Dahingegangenen in hergebrachter Weise. Unter „Vereinsmittlungen“ ersuchte der Vorsitzende um nachträgliche Genehmigung der zur Unterstützung der finnischen Kollegen der Mitgliedschaftskasse entnommenen 300 Mk., was auch einstimmig geschah. Aus dem Rechnungsbuch für das erste Quartal war zu entnehmen, daß Verbands- und Gantagskassen einen Überschuß aufzuweisen haben, was der guten Geschäftskontunktur zuzuschreiben ist, während das Ver-

mögen der Mitgliedschaftskasse eine Abnahme zu verzeichnen hat. Von einem Redner wurde bemängelt, daß der demnächst stattfindende Gewerkschaftskongreß nicht auf der Tagesordnung stehe, worauf ihm erwidert wurde, wenn er einen Antrag für den Kongreß einbringen wolle, könne er ihn auf dem Gau Bureau zur Weiterbeförderung niederlegen. Den Bericht von der Ortskrankenkasse erstattete Kollege Wonz. In nahezu einstimmigen Referate gab er ein Bild über den Vermögensstand, die Leistungen usw. der Kasse, den neugegründeten Ärztevertrag sowie die voraussichtlich am 1. August zu eröffnende Zahnklinik. Der Vorsitzende sprach dem Referenten den Dank der Versammlung für das Gehörte aus. In der Diskussion wurden verschiedene Wünsche und Beschwerden vorgebracht, so z. B. die Krankenhausbehandlung, Verleher der Beamten mit den Mitgliedern usw. Die Wahl einer fünfgliedrigen Kommission sowie zweier Revisoren für das Internationale Buchdruckersekretariat ergab die Wiederwahl der seither amtierenden Kollegen. Kollege Knie gab einen gebräugten Bericht über die Tätigkeit der Kommission im abgelaufenen Geschäftsjahre. Den Schluß bildete die Besprechung der Anträge zum Gantage.

**Ulm-Kreuzm.** In der am 6. Mai abgehaltenen Monatsversammlung waren von 87 Kollegen 47 anwesend. Kollege Jymhof teilte unter „Geschäftliches“ mit, daß vier neuausgelernte Kollegen aufgenommen und drei weitere zur Aufnahme angemeldet wurden. Den weiteren Punkt der Tagesordnung bildete die Durchberatung der Anträge zur Generalversammlung des Württembergischen Unterstützungsvereins sowie die Stellungnahme zu den Anträgen des 34. Gantags, welcher am 4. und 5. Juni d. J. in Stuttgart tagt. Kassierer Rieber erstattete den Vierteljahrsbericht der Ortskasse, der zu Beanstandungen keinen Anlaß gab. Den Kartellbericht erstattete Kollege Lasz Brenner. Es schloß sich eine längere Debatte an den Bericht. Die noch nicht erledigten Punkte der Tagesordnung wurden sodann auf die nächste Versammlung zurückgestellt. — Am 28. Mai findet eine außerordentliche Versammlung statt, in der Kollege Klein (Stuttgart) Bericht über die Generalversammlung erstatten wird.

**Waldenburg (Schl.).** Die am 6. Mai abgehaltene Monatsversammlung hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen, denn es galt doch, nicht nur den Bericht der Gantagsdelegierten entgegenzunehmen, sondern auch gleichzeitig den auf dem Gantage gefassten Beschlüssen: „Mitglieder, welche 40 Jahre dem Verband angehören, erhalten ein Geldgeschenk von 50 Mk.“ zur Ausführung zu bringen. Den Bericht vom Gantag erstattete Kollege Käsel. Eine lebhafteste Debatte schloß sich daran. Von allen Rednern wurde es aufs schärfste verurteilt, daß man von der Drucklegung des Gantagsprotokolls Abstand genommen hat, denn gerade durch den Besitz eines Protokolls ist jedem Kollegen die Gelegenheit geboten, sich immer wieder die Verhandlungen eines Gantags vor Augen zu führen. Man predige einerseits fortwährend die Aufklärung der Mitglieder, und andererseits nehme man durch solche Beschlüsse den Mitgliedern die Gelegenheit, einen tieferen Einblick in das Getriebe unsres Verbandes zu tun. Es soll anerkannt werden, daß die mündliche Berichterstattung eine ausführliche war, aber das gesprochene Wort entschwand wieder dem Gedächtnisse, während man sich das Protokoll immer wieder zur Hand nehmen und so die Verhandlungen dem Gedächtnis einprägen kann. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Versammlung bedauert den Beschluß des Gantags, von der Drucklegung des Gantagsprotokolls Abstand nehmen zu wollen, da dadurch jedem Mitgliede die Gelegenheit genommen worden ist, sich über die näheren Verhandlungen des Gantags zu orientieren. Den Gantagsbericht im „Korr.“ erachtet die Versammlung nicht als ausreichend genug, sich über die Verhandlungen ein genaues Bild zu schaffen. Versammlung erwartet, daß in Zukunft den Mitgliedern das Gantagsprotokoll wieder gedruckt zugestellt wird.“ Anschließend an den Gantagsbericht nahm der Vorsitzende Hoffmann Gelegenheit, dem Jubilare, Faktor Gustav Anders, das Ehrengehalt des Gaus in Form eines Geldbriefs mit entsprechender Widmung zu überreichen. Kollege Hoffmann führte aus, daß es ihm zur besonderen Freude gereiche, sich des ehrenvollen Auftrags des Gauvorstandes entledigen zu können. Es ist nicht möglich, in gedrängter Form die Verdienste des Jubilars um Gau, Bezirk sowie Ort hier wiederzugeben. Seit 33 Jahren ist er als Funktionär in der Organisation tätig. In den Annalen des Gauvereins geschlossen wird, der Name Gustav Anders unauslöschlich sein. Aber auch noch eines andern ehrenvollen Auftrags hatte sich der Vorsitzende zu entledigen. Galt es doch bei dieser Gelegenheit, nebst dem Jubilare einem andern verdienten Verbandsveteranen, dem Geschäftsführer Oskar Dietrich, für 32jährige Verbandsmitgliedschaft die Glückwünsche des Ortsvereins zu übermitteln. Indem Kollege Hoffmann sich auch dieser Aufgabe entledigte, überreichte er am Schluß seiner Rede den Jubilaren je ein Stammesdel mit entsprechender Widmung als Angebinde des Ortsvereins. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf die beiden Jubilare. Hierauf sprach Kollege Anders in bereiten Worten den Dank aus für die ihm dargebrachte Ehrung und schilberte den Mitgliedern den Verband von seinen Anfängen bis zum heutigen Tage. Mit Stolz blickte er (Redner) am heutigen Tag auf seine 40jährige Verbandsmitgliedschaft zurück. Er ermahnte die jüngeren Kollegen, treu zum Verbande zu halten, denn er sei ihr Schirm und Hort in allen Lebenslagen. Sein Hoch galt dem Verband. Auch Kollege Dietrich stattete dem Ortsvereine für die ihm

zuteil gewordene Ehre den herzlichsten Dank ab. Infolge der vorgeschrittenen Zeit mußten die weiteren Tagesordnungspunkte bis zur nächsten Versammlung verschoben werden. Ein von den Jubilaren gesendetes Fäßchen hielt die Mitglieder noch längere Zeit in gemüthlicher Stimmung beisammen.

**Wiesbaden.** Eingang der am 5. Mai abgehaltenen von 90 Kollegen besuchten Ortsvereinsversammlung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Hauptverwalter Adolf Meyer einen ehrenden Nachruf. Die Versammlung ehrte sein Gedächtnis in üblicher Weise. Aus dem vorliegenden Quartalsbericht ist zu entnehmen, daß erfreulicherweise normalere Verhältnisse bezüglich Arbeitsgelegenheit zu konstatieren sind, denen eine anhaltende Besserung zu wünschen wäre. Anerkenne Erwähnung fand die rührige Verbändertätigkeit der Kollegen in Simburg, denen es beinahe gelungen ist, sämtliche Ausnahmebestimmungen zu beseitigen und den vollen Tarif zur Geltung zu bringen. Nach Erledigung des Kasienberichts erfolgte die Aufnahme von 13 neuangelernten Kollegen. Den beherzigenswerten Worten, die der Vorsitzende an den jungen Nachwuchs richtete, wird hoffentlich eine nachhaltige Beachtung zuteil. Den finanziellen Kollegen bewies die Versammlung ihre Solidarität und genehmigte nachträglich die bereits abgeführte Summe von 50 Mk. Der Anregung des Vorstandes, von Zeit zu Zeit auch die Frauen der Kollegen den Vereinsversammlungen zuzuführen, wurde zugestimmt. So wird als erster Versuch im Juni ein Vortrag über „Die Bedeutung der Konsumvereine“ stattfinden, um auch diesen Zweig der Arbeiterbewegung näher kennen zu lernen, der ja für Frauen besonderes Interesse hat. (Bravo! Neb.) Hierauf unterzog Kollege Wienold die Vorträge zur Generalversammlung einer ausführlichen Besprechung. Die Erörterung und die nachfolgende Diskussion ergaben eine Klärung über realisierbare Wünsche, es wurde vertrauensvoll der Generalversammlung überlassen das Beste herauszufinden. Der von Kollegen Oberhard erstattete Kartellbericht wies wenig erfreuliche Momente auf. Von einer aufstrebenden Konjunktur im Vergleiche zu andern Städten ist in unserer Weltstadt wenig zu spüren. Die Abwanderung der Gewerkschaftsmitglieder nach Industriegebieten ist eine anhaltende, in dem Maße, daß der Mitgliederstand bei einigen Gewerkschaften auf die Zahl wie etwa vor zehn Jahren gesunken ist. Den finanziellen Anforderungen entsprechend wurde der Kartellbeitrag auf 1,12 Mk. pro Mitglied und Jahr erhöht. Mit dem Wunsch um bessere Unterstützung des Gewerkschaftshauses und dem Hinweis auf die reichhaltige Zentralbibliothek als Gelegenheit zur Erweiterung des Allgemeinwissens, das heute nötiger denn je sei, schloß Kollege Holzhauser die sachlich verlaufene Versammlung.

## Rundschau.

Die Mergenthaler Sechsmaschinenfabrik und die General Composing Company in Berlin sind eine Fusion eingegangen. Die Linotype in ihren verschiedenen Typen und die erst im Aufkommen begriffene Victorline sind sich also ferner nicht mehr Konkurrenten. Daß die Victorline den Konkurrenzkampf gegen die Linotype auf die Dauer nicht bestehen konnte, war vorauszusehen. Die Mergenthaler Gesellschaft soll übrigens die Preise für ihre Erzeugnisse erhöht haben.

Eine Überbreitung der vierjährigen Lehrzeit im Buchdruckgewerbe bildete die Ursache einer Verhandlung der achten Kammer des Gewerbegerichts in Berlin. Es lagte ein Prinzipal auf Feststellung der Gültigkeit des Lehrvertrags, weil die Mutter eines seiner Lehrlinge, trotz des mit dem Kläger abgeschlossenen Lehrvertrags, darauf bestand, daß ihr Sohn dreiviertel Jahr vor dem im Lehrvertrage festgesetzten Endtermin als Gehilfen anerkannt werde. Sie glaubte sich als berechtigt, weil ihr Sohn vor Eintritt in das neue Lehrverhältnis in einer andern Druckerei als Lehrling einviertel Jahr beschäftigt war und der jetzt klagende Lehrmeister ihm davon nur ein halbes Jahr berechnete hatte. Die Handwerkskammer hatte ihr geraten, den Jungen zur Prüfung zu stellen, doch weigerte sich der Prinzipal, ihm Gelegenheit zur Ausübung der Prüfungsarbeit zu geben. Er vertrat die Ansicht, daß es sein Recht sei, die Lehrzeit ohne Rücksicht auf die etwa schon vorher anderweit absolvierte Lehre festzusetzen, und daß es schon ein Entgegenkommen seinerseits bedeute, wenn er die Lehrzeit nur auf dreieinhalb Jahre bemessen habe. Das Gericht war jedoch anderer Auffassung. Es hielt ein Ignorieren der vorausgegangenen Lehrzeit nicht für angängig, da sonst der Lehrling nicht vier Jahre, sondern vier Jahre neun Monate zu lernen hätte. Der Lehrling habe doch in seiner früheren Lehrstelle sich ohne Zweifel einige Fachkenntnisse erworben. Diese seien dem Kläger zuzurechnen gekommen, weshalb von einem Nachteile für ihn nicht die Rede sein könne, wenn für den Lehrling die Lehrzeit früher als vertraglich festgelegt als beendet erklärt werde. Auch sei nach dem geltenden Buchdruckerartikeln nur eine vierjährige Lehrzeit zulässig. Für die endgültige Entscheidung sei darum in dieser Frage auch nur das Tarifschiedsgericht der Buchdrucker zuständig. Unbedingt sei aber dem Kläger zu raten, den Lehrling nicht länger an der Prüfungsarbeit zu hindern, da er, falls das Schiedsgericht seine Auffassung nicht teile, sich der Gefahr aussehe, Schadenersatz leisten zu müssen.

Die städtische Druckerei in Niddorf wird nun in anderer Form errichtet werden, als es seinerzeit der Magistrat geplant hatte. Die dafür eingesetzte Kommission hat eine neue Vorlage ausgearbeitet, die im

Stadtparlament inzwischen nach sehr umfangreichen Debatten angenommen wurde. Nach einem Berichte der „Buchdruckwoche“ wird die Druckerei einen sehr bescheidenen Umfang haben. Nur ein Seiger, ein Drucker und ein Hilfsarbeiter wird vorläufig darin beschäftigt werden. Die Errichtung dieser städtischen Druckerei wird in der Vorlage wie folgt begründet: „Schon seit Jahren ist das Bedürfnis nach Errichtung einer eignen Druckerei im Rathaus hervorgerufen. Die Vervielfältigung der in einer Auflage von 120 Exemplaren herzustellenden und immer umfangreicher werdenden Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlung verursacht dadurch ganz erhebliche Schwierigkeiten, daß die Kanzlei ganz unvorhergesehen außerordentlich in Anspruch genommen und der Bedarf an Hilfskräften kolossal gesteigert wird. Bei der Gegenüberstellung der Kosten des Druckverfahrens und der Vervielfältigung durch die Schreibmaschine wurde festgestellt, daß in Zukunft ganz erhebliche Ersparnisse erzielt würden (allein an Papier 1200 Mk.). Außer den Vorlagen sollen in der Druckerei auch kleinere Formulare, Tabellen usw. hergestellt werden.“ Durch die Stadtdruckerei sollen — nach Aussage des Oberbürgermeisters — die Niddorfer Gemeindevorstände (Druckereien) nicht geschädigt werden. Die Niddorfer Druckerei wird an Maschinen eine kleine Schnellpresse sowie eine Schneide- und Heftmaschine erhalten. Interessant ist an diesem Projekte noch, daß die Stadtverwaltung Niddorfs bisher Schreibmaschinen im Gesamtwerte von 10000 Mk. zur Vervielfältigung ihrer schriftlichen Mitteilungen benutzte, und sehr hohe Reparaturkosten die Anlage noch verteuerten.

Ein Herzenswunsch der Arbeitgeberverbände im Buchdruckgewerbe wäre erfüllt, wenn alle Maschinenführer so vernünftig wären wie der Kollege, der kürzlich einem Tiroler Prinzipal auf ein entsprechendes Stellenangebot in einer Fachzeitschrift nachstehendes Angebot machte: „Habe Ihre werthe Annonce in der „A.-Z.“ gelesen und unterbreite Ihnen hiermit gef. mein Offert. Bin in Tyrol noch nicht recht bekannt, aber unter Ihrer weislichen Führung und unter dem geschäftlichen Schutz Ihrer Frau Gemahlin hoffe ich es bald zu werden. — Bin auch nicht anspruchsvoll, denn ich war früher Hungerkünstler und da reicht ein von Ihnen bezahltes Gehalt in die Haut hinein. — Bin Maschinenführer seit zehn Wochen und bürge Ihnen für Leistungen bis zu 10000 Wochentagen pro Stunde. Pausen und Störungen kommen nicht vor, denn das hat's nicht nötig bei mir — bei mir wird nur gefest, weiter nichts. — Was Zahlungen anbelangt, so finde ich mich mit wöchentlich 20 R. vollauf zufrieden, unterlasse es jedoch Ihrem freien Ermessen, diese Ziffer noch zu stufen. — Bin verheiratet und Vater von neun Kindern und da die älteren meiner Kinder Ihnen zu verschiedenen Arbeiten, z. B. Wäscherinnen, Abortreinigen, Zeitungstragen bei Tag und Nacht, Kochen, Buzen, Waschen usw. zur Verfügung stehen, so können Sie doch wohl zufrieden sein und Ihre Frau Gemahlin kann dann in der Druckerei besser schauen und wälten über die „faulen Leute“, die so viel verlangen und gar nichts tun mögen! Was die Arbeitszeit anbelangt, so ist das mir egal; ob bei Tag oder Nacht oder Tag und Nacht gearbeitet wird. Ist der andre Maschinenführer marod, so bin ich gerne bereit, auch dessen Schicht zu übernehmen, wenn ich nur zum Gebeläuten und Laternenaugenbinden heimkomme, welches meine Nebenberufe sind. Sollte es Ihnen angenehm sein, so bringe ich die Sechsmaschine selbst mit. — Zu München im Museum steht eine, die werden sie mir schon leihen. — Gas, Strom, Benzin, Petroleum und — Luft bestreite ich aus meiner Tasche. — Im ferneren besorge ich Ihnen resp. Ihrer Frau Gemahlin gratis eine gute Kilsperdpeitsche zu bekanntem Zwecke und bald wird Ihr Personal, so wie ich es gewohnt bin, nur tangen wie Sie pfeifen! Sollte Ihnen nicht meine Person angenehm sein, so bitte um gültige Mühkantort in geeigneter Richtung Ihre Thade Winschler, Maschinenführer usw., Welleisberg (Bayern), Zahlwegstraße 2406.“ Daß Thade der Bayer mit diesem Angebote dem ehrfamen Meister in Tirol besondere Freude bereitet hat, glauben wir nicht; da hätte er sich etwas weniger deutlich ausdrücken müssen. . . .

Der Deutsche Bauarbeiterverband. Kürzlich veröffentlichte der Vorstand dieses Verbandes die Schlussabrechnung der früheren Verbände der Maurer und Bauhilfsarbeiter. Damit ist die letzte Formalität erfüllt, die durch die Verschmelzung bedingt ist, und Rechte und Pflichten der alten Organisationen gehen auf den neuen Verband über. Ein Blick auf die Entwicklung der beiden alten Verbände eröffnet zugleich einen Einblick in die Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung überhaupt. Die Gründung erfolgte im Jahre 1891, in der Zeit tiefgehender wirtschaftlicher Depression, dazu kamen schwere innere Kämpfe um die Form der Organisation, die lange Zeit die Entwicklung hemmten. Zu diesen Widerständen gestellte sich ein erheblich größerer, nämlich, daß die Berufsangehörigen zum größten Teile der Landbevölkerung entstammten und mehr oder weniger mit dieser in ständiger Verbindung stehen. Den Organisationen gelang es aber in zwei Dezennien bewundernswürdiger Arbeit, diese Widerstände zu meistern und sich zur achtungsvollen Stärke durchzurufen. Die Entwicklung der Mitgliederzahl und der Vermögensverhältnisse von Gründungsjahre bis zur Verschmelzung geben von dieser Entwicklung ein interessantes Bild. Die Abrechnung des Maurerverbandes für die erste Berichtsperiode zeigt, daß in 159 Vereinen 12300 Mitglieder vorhanden waren und das Verbandvermögen 2803 Mk. betrug. Der Bauhilfsarbeiterverband konnte am Schlusse des Jahres 1891

nur 27 Vereine und 2563 Mitglieder sein eigen nennen, und der Vermögensstand erreichte die Höhe von 901,04 Mk. Bei der Verschmelzung Ende 1910 betrug die Zahl der Mitglieder im Maurerverbande: 169645, im Bauhilfsarbeiterverbande: 72203, insgesamt also: 241848. Der Gesamtvermögensstand betrug 6377375 Mk. Mit dieser Mitgliederzahl und dem Kasienbestande begann der Bauarbeiterverband seine Tätigkeit. Diese günstigen Ergebnisse sind um so erfreulicher, als ja hinlänglich bekannt ist, daß die Bauarbeiter im vorigen Jahr eine große Ausperrung überstanden haben, mit der die Unternehmer die „übliche“ Uffsicht verbunden, die Kasien der Organisationen zu leeren, ihre Kampffähigkeit zu schwächen und dann die Arbeiter unter die Botmäßigkeit des Arbeitgeberbundes zu zwingen. Die erfreulichen Ergebnisse, die durch die Opferwilligkeit der Mitglieder erreicht wurden, bekunden eine große Einsicht der Mitglieder in die Kampfbedingungen der heutigen Zeit. Die Ausgesperrten verzichteten in den ersten beiden Ausperrungswochen auf materielle Unterstützung und die in Arbeit geliebten Mitglieder brachten nahezu 2½ Millionen Mark durch außerordentliche Streibeiträge auf. Der neue Verband konnte somit seine Wirksamkeit auf sehr solider Grundlage beginnen. Er entwickelt sich denn auch kräftig vorwärts. Nach der Auflage der deutschen und fremdsprachigen Fachorgane der Organisation beträgt die Mitgliederzunahme bis Anfang des zweiten Quartals bereits 20—25000. Diese Entwicklung hält im zweiten Quartal an, so daß die an die Verschmelzung geknüpften hauptsächlichsten Hoffnungen, die Kampffähigkeit der Bauarbeiter zu erhöhen, in Erfüllung gehen wird.

Der Buchbinderverband im Jahre 1910. Bei der starken Vertretung der weiblichen Arbeitskraft in der Buchbinderei und den verwandten Gewerben ist die starke Zunahme der weiblichen Verbandsmitglieder besonders erfreulich. Im Berichtsjahre hat der Verband 1519 männliche und 3271 weibliche Mitglieder gewonnen, und er hat mit insgesamt 28704 Mitgliedern eine Höhe erreicht wie nie zuvor. Der Kampf um Verkürzung der Arbeitszeit wurde in besonders wirksamer Weise geführt. Für 4719 Arbeiter und Arbeiterinnen wurde eine Arbeitszeitverkürzung von 7943 Stunden pro Woche erreicht, Lohn-erhöhungen wurden für 7646 Personen mit 594776 Mk. pro Woche erzielt; durch Abwehrstreiks wurde eine Lohnherabsetzung für 133 Personen um 261 Mk. pro Woche verhindert. Diese Erfolge überragen die der letzten sechs Jahre. In den sechs Jahren 1905—1910 wurden 1433224 Stunden Arbeitszeitverkürzung und 1440035 Mk. Lohn-erhöhungen erreicht. Der Verband ist Tarifkontrahent bei 103 Tarifen, die für 1754 Betriebe mit 23562 Personen Gültigkeit haben; die Buchbinderbranche ist mit 59 Tarifen für 1413 Betriebe mit 16519 Personen, am stärksten daran beteiligt, die abernter teilen sich auf die Nebenbranchen. Neu abgeschlossen wurden im Berichtsjahre 59 Tarife für 919 Betriebe mit 8954 Beschäftigten Personen. Für diese wirtschaftlichen Kämpfe hat der Verband nahezu 1/10 Million Mark aufgewandt. Außerdem wurden nahezu 200000 Mk. an Unterstützungen ausgezahlt. Davon entfielen 100000 Mk. auf die Unterstützung Arbeitsloser und 70000 Mk. auf Krankenunterstützung. Mit diesen Erfolgen des Jahres 1910 hat der Verband das zweite Vierteljahrhundert seines Bestehens verfassungsvoll angefangen.

Der Holzarbeiterverband im Jahre 1910. Der Vorstand des Holzarbeiterverbandes veröffentlichte soeben den Jahresabschluss für 1910, aus dem sich ergibt, daß der benannte Verband auch im Vorjahre wieder einer gemaltigen Schritt vorwärts getan hat. Der Verband zählte am Jahreschlusse 165042 Mitglieder, davon waren 5040 weibliche und 613 jugendliche. Das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 10935 männlichen, 1836 weiblichen und 444 jugendlichen Mitgliedern. An Neuaufnahmen waren 49771 zu verzeichnen. Da die wirkliche Mitgliederzunahme nur 13215 beträgt, sind 36556 Mitglieder durch Austritt, Todesfall oder Streichung dem Verbände wieder verloren gegangen. Diese Zahlen beweisen zwar, daß die Fluktuation der Mitglieder stetig abnimmt, die Zahl derer, die den Verband nur als Durchgangsgast benutzen, ist aber immer noch recht groß. Die Kasienverhältnisse des Verbandes haben gleichfalls eine erfreuliche Verbesserung erfahren. Das Vermögen der Hauptkasse stieg im Berichtsjahre von 1977235 auf 2917132 Mk., also um 939907 Mk., dazu die Bestände der Gau- und Lokalkassen, ergibt ein Gesamtvermögen von 4606117 Mk. Die Gesamteinnahmen und Ausgaben balancieren in der Jahresrechnung mit 9341550 Mk. Von den Ausgaben sind aufzuführen: Reiseunterstützung 104389 Mk., Arbeitslosenunterstützung 665999 Mk., Krankenunterstützung 579314 Mk., Strafgefallenunterstützung 39383 Mk., Unterstützung in Sterbefällen 51782 Mk. Diese Beträge bewegen sich ungefähr in der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Eine Ausnahme macht nur die Streikunterstützung, die im Berichtsjahre 905336 Mk., also nahezu eine Million erforderte. Das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 331186 Mk. Freilich brachte das Jahr 1910 dem Holzarbeiterverbande auch wohl Lohnbewegungen als eines der Vorjahre. Als Erfolg dieser Bewegungen ist zu verzeichnen für 51161 Personen eine durchschnittliche Arbeitszeitverkürzung von 1,7 Stunden pro Woche und für 87386 Personen eine durchschnittliche Lohnherabsetzung von 1,84 Mk. pro Woche. Das in Mitgliederbeiträgen aufgebrachte „Kapital“ hat also den Holzarbeitern reichliche Zinsen getragen.

Die parlamentarische Aktion der Trade-Unionen erfordert alljährlich sehr hohe Summen, wie (Fortsetzung in der Beilage.)

# Beilage zum Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

49. Jahrg. | Einzelnummern 5 Pfennig das Exemplar, solche mit älterem Erscheinungsdatum bis zu 25 Pfennig. | Leipzig, den 20. Mai 1911. | Redaktionschluss: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zur jeweilig nächsten Nummer. | Nr. 57.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)  
aus dem Berichte des Generalsekretärs der englischen Bergarbeiterorganisation hervorgeht. Diese Gewerkschaft erhebt für diesen Zweck eigens Beiträge. Im Jahre 1910 kamen dafür 548218 Mk. ein. Bei den letzten allgemeinen Wahlen zum Unterhaus kandidierten 27 organisierte Bergleute, von denen die 21 Gewählten sich drei verschiedenen politischen Parteien im Unterhaus anschlossen. An Wahlkosten für diese Kandidaten zahlte die Gewerkschaft 700000 Mk. und an Parlamentsbüten und Eisenbahnfahrgebern fast 130000 Mk. Der jährliche Vollbeitrag der Parlamentsbüten belief sich pro Gewählter auf 7000 Mk. Die Gewerkschaft der englischen Bergarbeiter besaß im vorigen Jahr in 17 angeschlossenen Distriktsverbänden eine Mitgliederzahl von 600327.

Ein Preisanschreiben im Dienste des Volks- und Freiheitskampfes zur Erlangung eines Kunstblatts, das die Verjüngung des Volks, besonders des Freiheitskampfes darstellen und geeignet sein soll, als Wandschmuck sowie als offizielle Festpostkarte Verwendung zu finden, hat der Festauschuß des in diesem Jahr in Hamburg stattfindenden Arbeiterbundesfängererlasses erlassen. Das Format des Kunstblatts ist auf 27/42 cm festgesetzt. Die Karte soll die Inschrift tragen: „Arbeiterbundesfängererlass, Gau Hamburg 1911“. Die Schrift muß so angebracht sein, daß sie leicht weg gelassen, wie auch durch einen andern Text ersetzt werden kann. Die Ausführung soll mit drei oder vier Farben in Lithographie oder Buchdruck möglich sein. Als Preise sind 100, 50 und 25 Mk. ausgeschrieben. Die Bewertung der Entwürfe erfolgt durch unparteiliche Sachverständige. Alle Entwürfe sind verschlossen mit dem Kennwort „Wettbewerbs“ bis zum 12. Juni an W. Bionetti, Hamburg, Riedlstraße 11, zu richten. Ein zweites Kennwort muß Kennwort, Name und Adresse des Einsenders enthalten. Das Verkaufsrecht auf nicht prämierte Entwürfe (pro Entwurf 20 Mk.) wird vorbehalten.

Amerikanische Reklame. Auf einem großen Plakat Chicago wurden die Passanten jüngst Zeugen einer außerordentlich aufregenden Szene: Aus dem ersten Stockwerk eines Hauses hörte man gellende Hilferufe, dann gah ein Fenster in Trümmer und dahinter erschien eine junge Frau, augenschmelzend in größter Aufregung. Eine Strickleiter wurde zu Boden gelassen, in größter Eile kletterte die junge Frau die Leiter abwärts und hastig folgte ihr ein junger Mann. Während die beiden noch zwischen Himmel und Erde kletterten, erschien im Fenster rahmen eine zweite männliche Gestalt, mit einem Dolche bewaffnet, die voller Wut schrie: „Hal Treulose, du mußt sterben!“ Entsetzt folgte die Menschenmenge, die sich mittlerweile angesammelt hatte, diesen Vorgängen. Die Polizei eilte herbei; plötzlich aber machten die drei handelnden Personen halt, und der Herr mit dem Dolche sagte mit vernehmlicher Stimme: „Meine Damen und Herren! Dies ist eine Szene aus dem fesselnden Romane, mit dessen Abdruck die X.-Y.-Z.-Zeitung heute abend beginnt!“

### Verschiedene Eingänge.

„Schrift- und Buchwesen in alter und neuer Zeit“. Von Professor Dr. D. Weise. 4. Bändchen aus Natur- und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 37 Abbildungen im Texte. Preis gebunden 1,25 Mk. Zu beziehen durch den Verlag von W. G. Deubner in Leipzig.

„Anleitung zur Landschaftsmalerei mit Aquarellfarben“. In anschaulichen Beispielen und erläuternden Texten von C. R. C. Kochler. Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage mit zwei Tafeln in Dreifarben- und von Erwin Spindler, Kunstmalerei in Leipzig. Filt 2 Mk. ist das Buchlein von C. Saderlands Verlag in Leipzig zu beziehen.

„Wie erlange ich den Meistertitel im Handwert?“ Leitfaden zur Vorbereitung auf die theoretische Meisterprüfung auf Grund der neusten gesetzlichen Vorschriften bearbeitet von Dr. Richard Wape, Syndikus der Handwerkskammer zu Gumbinnen. Zweite Auflage. Preis 1 Mk. Verlag der „Ostpreussischen Handwerkszeitung“ in Gumbinnen.

„In Freien Stunden“, Romane und Erzählungen für das arbeitende Volk. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. XV. Jahrgang, Heft 10-13. Preis pro Heft 10 Pf.

### Gestorben.

In Altenburg am 13. Mai der Seher Martin Popod aus Larvis (Rärnten), 23 Jahre alt.  
In Anklam am 17. Mai der Seher Heinrich Epier, 55 Jahre alt.  
In Augsburg am 14. Mai der Seher Michael Weingierl, 37 Jahre alt — Herzlähmung.  
In Berlin am 23. April der Seher Alfred Bleich aus Stahfurt, 27 Jahre alt — Lungenentzündung; am 26. April der Seher Max Fitting von dort, 38 Jahre alt — Lungenentzündung; am 30. April der Seher invalide Adolf Johnson von dort, 69 Jahre alt — Rückenablutungen; am 1. Mai der Seher Paul Walther aus Döbeln, 34 Jahre alt — Lungenbluten; an demselben Tage der Seher Albert Schulz von dort, 19 Jahre alt — Nierenleiden; am 2. Mai der Seher Wilhelm Suder von dort, 33 Jahre alt — Bauchfellentzündung.  
In Bremen am 15. Mai der Drucker Paul Wenzel aus Marienau, 34 Jahre alt.  
In Chemnitz am 17. Mai der Korrektor Hermann Wopel, 50 Jahre alt — Lungenentzündung.  
In Dresden am 8. Mai der frühere Faktor Richard Lode, 65 Jahre alt — Gehirnlähmung.  
In Frankfurt a. M. der Buchdrucker Friedrich Polat aus Reussen, 28 Jahre alt — Lungenentzündung.  
In Koburg am 9. Mai der Buchdruckereibesitzer Paul Beuther, 48 Jahre alt.  
In Kolmar am 4. Mai der Seher Philipp Heilmann, 70 Jahre alt — Herzschlag.  
In Leipzig am 7. Mai der Seher Bernhard Schöch aus Connewitz b. Leipzig, 21 Jahre alt — Lungenleiden; am 12. Mai der Seher Karl Schmatlock aus Nybnitz, 50 Jahre alt — Darmtröb.  
In Lübben am 13. Mai der Seher Walter Tobien aus Königsberg i. Pr. 19 Jahre alt — Unfallsturz beim Baden.  
In Lübeck am 6. Mai der Buchdrucker Johannes Ernst von dort, 57 Jahre alt.  
In Neubreisach der Buchdruckereibesitzer Ludwig Rauch.  
In New York am 13. April der Buchdrucker Louis Frey, 44 Jahre alt.  
In Regensburg am 13. Mai der Korrektor Georg Mehl, 80 Jahre alt — Schlaganfall.  
In Stuttgart der Hofbuchdruckereibesitzer Gustav Sigmund, 56 Jahre alt.  
In Tübingen am 4. Mai der Buchdrucker Karl Noffenjon, 47 Jahre alt.  
In Wien am 24. April der Seher Heinrich Billhofer, 51 Jahre alt; am 1. Mai der Drucker Richard Trübauer, 28 Jahre alt; am 4. Mai der Seher Anton Ehart, 24 Jahre alt; an demselben Tage der Seher Karl Schulz, 61 Jahre alt.  
In Zürich der frühere Buchdruckereibesitzer Emil Fried.

### Briefkasten.

R. M. in B.: Dankend erhalten in G. Werden nach der Generalversammlung die Sache mit Miße genehen. — W. C. in Hauen: Abgelehnt. — U. F. in N.: Lassen Sie dem „Typ.“ das Vergnügen, sich seine Leser mit Gewalt wegzugraulen. — F. A. in Potsdam: Dazu haben wir während der Generalversammlung keine Zeit. — R. D. in W.: Daß Ihnen unsere Hannoversche Nummer so gefallen hat, ist ja ganz nett von Ihnen. Wir meinen aber bescheidenlich, der uns versetzte Rippenstoß dafür, weil wir Ihrem Wünsche nicht nachkommen konnten, gleicht diese Anerkennung aber wieder reichlich aus. — C. W. in Berlin: Von Ihrer Mitteilung, daß seit einigen Jahren die Gttrausgabe des „Vorwärts“ am 2. Mai nicht mehr in der Nacht vom 1. Mai, sondern am Morgen des 2. Mai hergestellt wird, zur Notiz genommen. Es war uns das nicht bekannt. — C. M. in Chemnitz: 2,15 Mk. — U. S. in Anklam: 2 Mk. — J. G. in Kottbus: 2,15 Mk.

### Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Mariendorfer Straße 13 I. Fernsprechamt VL 11191.

Bezirk **Bielefeld**. Alle Sendungen und Zuschriften an den Vorstehenden sind bis auf weiteres an den Kollegen Walter Leng in Bielefeld, Rohreischstraße, zu richten.

Bezirk **Gießen**. Um Angabe der Adresse des Seher Friedrich Stammer aus Lugsdorf an N. Glogow in Gießen, Alterweg 59, zwecks Zustellung seines Buchs wird gebeten.

### Adressenveränderungen.

**Kreisberg**, Vorsitzender: Wilhelm Wohlsmeiner, Bahnhofstraße 50.  
**Hilzingen a. M.** Vorsitzender: Hans Dieß, Fischer-gasse 17 (ab 1. Juni: Obere Marktstraße 46).

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Berlin bei Seher 1. Bruno Behm, geb. in Berlin 1892, ausgel. bef. 1910; 2. Franz Junge, geb. in Fehrbellin 1876, ausgel. in Neuenpinn 1895; 3. Max Strohmeyer, geb. in Berlin 1892, ausgel. in Altshamm 1910; 4. der Korrektor Walter Horn, geb. in Jankerborg 1876; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 5. Wilhelm Müller, geb. in Tempelburg 1891, ausgel. bef. 1910; 6. Karl Schrüder; geb. in Leubitz 1880, ausgel. in Werbau 1898; die Seher 7. Georg Schneider, geb. in Gr.-Minnersdorf 1883, ausgel. in Mandten 1901; 8. Willi Lehmann, geb. in Wallwitz 1891, ausgel. bef. 1908; 9. der Drucker Rudolf Wipert, geb. in Arensee 1889, ausgel. bef. 1907; waren schon Mitglieder. — Albert Massini in Berlin SW 16, Engelfufer 14/15.  
In Bremerhaven der Schweizerdegen Guilielmus Meyer, geb. in Bremen 1886, ausgel. bef. 1894; war schon Mitglied; 2. der Seher Wlolf Wedemeyer, geb. in Hannover 1887, ausgel. bef. 1906; war schon Mitglied. — G. Hartmann in Westminde, Mittelstraße 1. — H. W. in der Schweiz der Seher Ludwig Jocher, geb. in Wädlingen 1875, ausgel. bef. 1893; 2. der Stereotypent Emil Paul Richter, geb. in Trobnitz 1893, ausgel. in Annaberg 1911; waren war noch nicht Mitglieder. — August Holland, Löbberstraße 3 II.

In Kaiserslautern der Seher Kurt Kieshauer, geb. in Rothenthal bei Greiz 1883, ausgel. in Greiz 1901; war schon Mitglied. — Rudolf May, Bleichstraße 73.

### Versammlungskalender.

**Berlin**. Versammlung Sonntag, den 23. Mai, vormittags 10 Uhr, in Deiden Sälen der „Neuen Welt“, Palastheide 108-114.  
**Bremerhaven** u. Ang. Versammlung Sonnabend, den 27. Mai, abends 9 Uhr, bei D. Preuß in Geestemünde.  
**Breslau**. Versammlung Mittwoch, den 24. Mai, abends 8 Uhr, in „Gewerkschaftshaus“.  
**Eberfeld-Sachsen**. Maschinenmeister-Versammlung am Sonntag, den 21. Mai, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Vereinslokal, G. Suckup, Unterbarment.  
**Erfurt**. Bezirksversammlung Sonntag, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr, in Timenau. Anträge bis 1. Juni an den Vorstehenden.  
**Frankfurt a. M.** Quartalsversammlung Sonntag, den 23. Mai, vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, im großen Saale des „Gewerkschaftshaus“.  
**Görlitz**. Maschinenmeister-Versammlung am Sonntag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, im Restaurant „Kamenfels“, Kröbstraße.  
**Höchst**. Versammlung Sonntag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, in Köhlsitz, Restaurant „Frankfurter Hof“.  
**Ipsenburg**. Versammlung Samstag, den 20. Mai, abends 9 Uhr, in der „Harmonie“.  
**Saarbrücken**. Bezirksversammlung Sonntag, den 23. Mai, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus „Zivoli“, Gerberstraße.  
**Stuttgart**. Versammlung Samstag, den 10. Juni, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, in „Gewerkschaftshaus“.  
**Walzenburg i. Schl.** Versammlung Sonnabend, den 27. Mai, abends 8 Uhr, in Altwasser im „Wegschlößchen“.  
**Wismar**. Außerordentliche Versammlung Sonnabend, den 20. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der „Wallstraße“.  
**Weiskene**. Versammlung Sonnabend, den 27. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Lokale des Herrn Meinann, Wöhrstraße 23a.  
**Wilmsdorf**. Versammlung heute Sonnabend, den 20. Mai, abends 9 Uhr, im Restaurant Emil Seife, Brandenburgische Straße 69.

**TYPOGRAPHISCHE LINIENSTUDIEN**  
FÜR FORTSCHRITTLICHE AKZIDENZSETZER  
MIT 400 MOTIVEN FÜR 1 MARK ZU BEZIEHEN  
DURCH ALFRED WENDLER, BRAUNSCHWEIG

**Tüchtiger Linotypsetzer**  
per sofort gesucht.  
Z. Schreibers Buchdruckerei, München.  
Hofental 6. [37]

**Fertigmacher**  
und Handmaschinengießer gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an  
Gebr. Klingner, Offenbach a. M. [40]

Ein tüchtiger  
**Galvanoplastiker**  
welcher hauptsächlich im Nichten und Wachen beuandert ist, gesucht. Angebote mit allem Näheren nebst Lohnansprüchen erbeten an  
Franz Hysel, Dresden, Seifergasse 10. [36]

**Tüchtige Schriftgießer**  
für Souverän und amerikanische Maschinen per sofort gesucht. Stellung ist dauernd und lohnbringend.  
Schriftgießerei Brüder Sutter, Dresden. [12]

**Handmaschinengießer**  
gesucht. Solche, welche an der amerikanischen Negativschreibmaschine eingearbeitet sind, bevorzugt. Altersangabe, Lohnansprüche und Zeugnisabschriften erbeten an  
Julius Fröbke, Köln am Rhein. [50]

**Geübte Teilerin**  
sollt gesucht.  
Schriftsetzeri Heinrich Hoffmeister  
Leipzig, Rainge Straße 22. [21]

**Ein Herr gesucht** [932]  
gleichviel wo wohnhaft, der Vertretung erwfl. Leptye-Rauerwische übernimmt. — Muster gratis. Herrn. Wolf, Zwickau (Sa.), Nordstr. 30.

# Gau Bayern.

Sonntag, den 28. Mai, findet in den nachstehenden Orten **Berichterstattung über die Verbandsgeneralsversammlung** statt.

Vollzähliger Besuch wird erwartet, insbesondere sind auch die Mitglieder der umliegenden Druckorte zu den Versammlungen freundlichst eingeladen.

Vormittags 10 1/2 Uhr:

## München:

Café Maximilian, 2. Stock. Referent: G. Maier (München).

## Bamberg:

Brauerei „Zur weißen Taube“. Referent: G. Klein (Bamberg).

## Freising:

Gewerkschaftshaus „Zum Stieglbräu“. Referent: Th. Schäffler (München).

## Landshut:

Caféhaus „Zum Rainer“, mittlere Altstadt. Ref.: G. S. Koller (Landshut).

## München:

Brauerei Mathäer, großer Saal. Referent: A. Köhling (München).

## Rothenburg o. T.:

(Lokal wird noch bekannt gegeben.) Referent: G. Friedrichs (München).

## Würzburg:

Restaurant „Alhambra“, 1. Stock. Referent: G. Gemmert (Würzburg).

## Regensburg:

Restaurant „Zum Thomaskeller“. Referent: A. Zwoboda (Regensburg).

## Nachmittags 1 Uhr:

## Mindelheim

mit Remmingen, Bärtschenstr. 11. Lokal: „Kollektorbauerei“. Referent: Joseph Seis (München).

## Nachmittags 5 Uhr:

## Erlangen:

Caféhaus „Zum schwarzen Bären“. Referent: G. Weismidt (München).

Weitere Versammlungen mit Berichterstattung finden statt:

Samstag, den 27. Mai, abends: **München**, „Englischer Hof“. Referent: Weismidt.

Montag, den 29. Mai, abends: **Kempten**, „Bürgeraal“. Referent: Seis.

Dienstag, den 30. Mai, abends: **Kaufbeuren**, „Saring“. Referent: Seis.

Mittwoch, den 31. Mai, abends: **Ynsbad**, „Salzmond“. Referent: Weismidt.

Mittwoch, den 31. Mai, abends: **Landshut a. L.**, „Glocke“. Referent: Seis.

Der Gauvorsitz.

Neuere Buchdruckerei in ausführl. Industriestadt des Erzgeb., elektr. Betr., gut beschr., ev. sofort zu vert. Off. u. K. Hauptpost. Chemnitz erb.

## Echtiger

# Monotypegießer

gesucht. Offerten mit Angaben über die bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Chiffre 46.

Zum 40jähr. Bestehen des Verbandes erschienen: Dichtung von **Festhymne** kompon. von **Verbandshymne** mit kleiner Orchester- oder auch Pianofortebegl. Verlag Radelli & Hille, Leipzig.

# SCHRIFTEN

Einfassungen, Vignetten, Einrichtungen kompl. Buchdruckerarbeiten sofort lieferbar. Proben u. Vorschläge an Interessenten.

Schriftgießerei Brötz & Glock Frankfurt a. M. - Bockenheim

Für Johannisfest geeignete Gutenberg-Ansichtskarten in gediegener Ausstattung, 100 Exempl. gemischt für 4,50 Mk. portofrei gegen Voreinsendung des Betrags liefert Kollege A. M. Watzulik, Altenburg, S.-A.

# Technikum für Buchdrucker

Leipzig-R. 280. Bildungsstätte für Söhne von Buchdruckerbesitzern und Buchdruckern, welche sich für lohnende Stellungen vorbereiten wollen. — Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung. Man verlange Prospekte.

# Was wollen Sie wissen? Sie finden alles!!! im

Neueste Ausgabe, 2 Bde., 21 Mk. Gebd. Zu Land nach Indien, Franshimalaja je 2 Bde., 20 Mk. Arktis, Fennik der 6. Hgiden, 6 Mk. gegen monatliche Teilzahlungen zu beziehen durch **H. Wilhelm**, Dresden-N., Mühlenerstraße 6. Prospekte kostenfrei! Kollegen als Vertreter gesucht!

Stenographielehrer. (Wabersberger) bereit bricht sich u. leicht H. Augst Leiter d. Vereinig. stenogr. künftiger Buchdrucker in Deutschland, Münster i. W. 1902

# Magdeburg. Graphische Gesellschaft.

Sonnabend, den 20. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant „Monopol“, Wilhelmstraße: **Monatsversammlung.**

in allen Prospektagen bei Gutmannscheider, Berlin, Prinzessinnenstraße 57. Verbandsmitglieder erhalten 10 Prozent Rabatt.

# Ghwerin i. M. Klub

Unser Klublokal befindet sich jetzt: Salsstraße 5 (Sells Restaurant). Der Vorstand.

Hunderttausende Kunden. Viele tausend Anerkennungen.

## Jonass & Co.

Berlin D. 407.  
Belle-Alliance-Strasse 3  
Vertrauensorgan vieler Beamtenvereine, liefern auf **bequeme Teilzahlung.**  
Hochinteressanter Katalog mit über 4000 Abbildungen unsonst und portofrei.

## Magenleiden! Stuhlverstopfung! Hämorrhoiden!

kann man selbst heilen.  
Auskunft ert. kostenlos gerne an jedermann Krankenschwester Marie, Nicolastr. 6 Wiesbaden. C. 105.

Für Magen- und Bleikranke empfehle meinen 2her, 1 Paket 1 Mk., 6 Pakete 5 Mk. **A. Sturm**, Worms, Rheinstraße 47.

Die werten Herren Kollegen werden hiermit gebeten, die Adresse des Herrn Theodor Güter, geb. zu Traisitz (Ostpreußen), zuletzt Redakteur in Augsburg, an die „Generel Bürgerzeitung“, Wenzel am Rhein, anzugeben. **W** von den Herren Kollegen kann mir die Adresse des Faktors Alfred Haier aus Eutingen (Württemberg) mitteilen? Auslagen werden gern vergütet. **Otto Ackermann**, Berlin SO 16, Schindstraße 11 IV. L.

Am 17. Mai früh entschlief nach langem Leiden unser lieber Kollege, der fröhliche Metzler der Anklamener Zeitung **Heinrich Epler** im Alter von 55 Jahren. Ein dauerndes Andenken sichert ihm Die Mitgliedschaft Anklam. 58] Der Vorstand.

# Guten Mechanikern

mit langjähriger Erfahrung in Schriftgießereien an Komplet-Gießmaschinen und tüchtig in der Behandlung der Gießinstrumente, bietet sich jetzt Gelegenheit, als Monteur u. Instruktore für die

# MONOTYPE

Gießmaschine ausgebildet und angestellt zu werden. Nur auf erste Kräfte wird reflektiert. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung und guter Lohn. Schriftliche Angebote zu richten an Henry Garda, Buchgewerbehaus, Leipzig.

Soeben erschien:

## Handbuch zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung für das Deutsche Buchdruckergewerbe

Ein ausführliches Hilfsbuch zur Ablegung der Meisterprüfung von J. O. Wagner. Etwa 20 Bogen Umfang, mit zahlreichen Beispielen und Abbildungen. Preis des in Leinen gebundenen Exemplars 6 Mk.

Dieses neue, etwa 20 Bogen umfassende Werk ist für jeden Buchdrucker, der die Meisterprüfung ablegen will, ein vorzüglicher Führer und Ratgeber. In demselben sind alle Bestimmungen über die Ablegung der Meisterprüfung sorgfältig ausgearbeitet, so daß jeder tüchtige Buchdrucker nach dem Studium dieses alle Vorgänge behandelnden Hilfsbuchs die Meisterprüfung bestehen wird. Der Preis des Werkes ist so gestellt, daß jeder instande ist, sich dasselbe anzuschaffen.

Verlag von Julius Mäser, Leipzig-R.

Am 14. Mai verstarb infolge Herzlähmung unser lieber Kollege, der Setzer **Michael Weinzierl** im 37. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Mitgliedschaft Augsburg. 39]

Heute früh 4 1/4 Uhr verschied nach langem Leiden der Schriftsetzer **Johannes Stegmann** im 52. Lebensjahre. Berlin, den 14. Mai 1911. In tiefer Trauer **Helene Stegmann** nebst Kindern. 51]

Am 15. Mai verstarb nach mehrwöchigem Krankenlager unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der Schriftsetzer **Max Wiese** im Alter von 41 Jahren. Sein stets kollegiales und bescheidenes Wesen wird ihm bei uns ein bleibendes Andenken sichern. Leicht sei ihm die Erde! Berlin, den 16. Mai 1911. Das Personal der Firma Ullstein & Co. 53]

**Brandenburg. Maschinensetzer-Verein Sitz Berlin.**  
Am 15. Mai verstarb nach mehrwöchiger, schwerer Krankheit unser lieber Mitglied, der Maschinensetzer **Max Wiese** im 42. Lebensjahre. Sein bescheidenes, ruhiges Wesen und kollegialer Sinn sichern ihm ein dauerndes Andenken. Der Vorstand. 62]

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 15. Mai unser lieber Kollege, der Drucker **Paul Wentzel** im Alter von 34 Jahren. Er ruhe in Frieden! Maschinensetzerverein Bremer Buchdrucker. 85]

## Anhang zum Tarife

von Konrad Gähler.  
Preis des Exemplars 10 Pf. (3 Pf. Porto). Bestellungen nehmen die Herren Verbandsämter, nähere sowie Gg. Böllig, Leipzig, Salomonstraße 8, entgegen.

Am 15. Mai verschied nach langem Leiden unser Kollege, der Drucker **Paul Wentzel** aus Marienau, im Alter von 34 Jahren. Leicht sei ihm die Erde! Bremen, den 16. Mai 1911. Bremer Buchdruckerverein (Bezirksverein Bremen d. V. d. D. B.) 84]

Am 17. Mai verschied schnell und unerwartet an Lungenentzündung unser lieber Kollege, der Korrektor **Hermann Vopel** nach seinem kurz vollendeten 50. Lebensjahre. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Das Personal der „Volksstimme“, Chemnitz. 50]

## Todesanzeige.

Nach langem Leiden an der Lungenentzündung verstarb unser wertvolles Mitglied **Friedrich Polak** aus Neuffen, im jugendlichen Alter von 28 Jahren. Ehre seinem Andenken! Der Bezirk Frankfurt a. M. 43]

Am 18. Mai wurde unser lieber Kollege, der Schriftsetzer **Walter Tobien** aus Königsberg, im Alter von 19 Jahren durch einen jähen Tod entrisen. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Ortsverein Lübben-Lübbenu. 48]

Am 18. Mai verstarb plötzlich und unerwartet in Lübben i. L. unser werter Kollege, der Setzer **Walter Tobien** aus Königsberg i. Pr., im Alter von 19 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Bezirksverein Kottbus. 87]